*1 Schlüssel, 1 Todtenkopf, alles kurzweg das Glück genannt, unter folgendem gesangartigen Rufe zum Kaufe an:*

Glöck on Segen, Glöck on Segen,
Glöck, Glöck!

*Hin und wieder hört man noch den Zusatz:* Wer keft, dei heft (Wer kauft, der hat — das Glück)! — *Am Sylvesterabende, gegen oder um die Mitternachtsstunde, wird in Familienkreisen „Glück gegriffen", d. h. die oben genannten Figuren werden je mit einem Teller bedeckt, und jedes Familienglied deckt drei Teller auf: die gewählten Figuren künden das Schicksal für das nächste Jahr.* *Vergl. Neue Preuß. Prov.-Bl. Band VI, S. 215.*

## Tanzreime.

*Vergl. auch die von Sembrzycki in der Zeitschrift „Am Ur-Quell" (Band II. und III.) in seiner Arbeit „Ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen" mitgetheilten Tanzreime.*

366. Op eenem Strömp on eenem Schau
Geit et ömmer lostig tau.

367. Mein Schatz ist ein Reiter,
Ein Reiter muß 's sein,
Das Pferd ist des Königs,
Der Reiter ist mein.

368. Mein Schatz ist kreideweiß,
Hat krumme Glieder,
Geht krumm zum Thor hinaus,
Kommt pucklig wieder.

369. E Knoppe op e Knî,
De goa öck verbî,
E Flöck om em Loch,
De nêm öck mî doch! (*Dönhoffstädt.*)

370. Hei, Karschewski Rûger
Schött ver onse Där,
Kömmt hei morge wedder,
Kröcht hei dichtig Schmêr.

(*Samland.*) *Vergl. Frischbier, Sprichwörter II., No. 162. — Zu den dort angeführten Tanz-Bezeichnungen nenne ich ergänzend noch folgende:* Schwat (schwarte) Kobbel, witte Sû! — Hôl fest, sött op de Hinderdär! — Säd öck nich, säd öck nich, Gewt dem Bûr de Kobbel nich! *Sämmtlich im Samlande üblich; in der Gegend von Rastenburg:* Der Bauer tanzt um's Dittche 'rum! — Schwartet Fleesch möt witte Täne!)